

Jüdische Musik mit frischem Schwung

Playin'Tacheles Die Gruppe mit Künstlern aus Deutschland und der Schweiz begeistert mit einem musikalischen Mix. Verschiedene Einflüsse fließen in die Stücke ein und verleihen Klassiker eine ungewohnte Note

VON FLORIAN ARNOLD

Steingaden Die junge, deutsch-schweizer Klezmerformation Playin'Tachles gastierte mit einem vernünftigen Konzert im Fohlenhof Steingaden mit ihrem Programm „Es iz unz ain fargenign“ (jiddisch für „Es ist uns ein Vergnügen“).

Die Zuschauer waren begeistert, lachten, sangen und klatschen mit und holten sich mit kräftigem Applaus Zugaben. Der Applaus galt einer Band, die eine überaus frische und lebendige Fusion aus Klezmer und Chanson, balkanischen Rhythmen und südeuropäischem Feuer erklingen ließ.

Neu an Playin' Tachles ist nicht nur das Arrangement der Stücke, die teils klassisch-traditionelles Repertoire mit Respekt und Humor auffrischen, sondern auch der Mix aus Musik und humorvollen Texten, die von Sängerin Gabriele Fischer-Berlinger aus Ulm charmant und authentisch kredenzt werden. In eigenen Arrangements, die nicht selten in feurigem Tempo ein „Tickle of Jazz“ ins Geschehen mischen, erklingen Lieder und Instrumentalstücke der hebräischen Tradition und des jiddischen Brauchtums. Eine exotische und dabei immer unterhaltsame Reise, die mit der instrumentalen Schlangenbeschwörung „Misirlou“ beginnt und mit gefühlvollen Balladen wie „Romania“ und „Papirosn“ Höhepunkte findet.

Arrangiert wurden die Stücke vom bekannten Pianisten Christian Gutfleisch, dessen facettenreiches Spiel dem Abend ebenso Glanz verleiht wie Dominik Schürmann am Kontrabass und Johannes Gutfleisch am Schlagzeug. Vielinstrumentalist Christoph Gisin ist an der Trompete und mit dem „Hang“ zu erleben:



Die Klezmerformation Playin'Tacheles mit Sängerin Gabriele Fischer-Berlinger, Pianist Christian Gutfleisch, Kontrabassist Dominik Schürmann, Schlagzeuger Johannes Gutfleisch und Bläser Christoph Gisin überzeugte im Steingadener Fohlenhof das Publikum. Foto: Florian Arnold

letzteres ein Instrument von schier unglaublichem Ausdrucksreichtum, zwischen subtiler Improvisation und temperamentvollem Rhythmusgeber. In den intelligenten Neubetrachtung bekannter Klezmer-Standards wie „Abi gezunt“, „Radhaleila“, „Erev schel Schoschanim“ und „Bei mir bistu shein“ pendelt sich der Konzertabend der Schweizer Band als Erlebnis einer lebendigen und sehr mitreißenden Musik ein. „Playin' Tachles“ hält traditionelles Klezmerrepertoire nicht einfach nur am Leben – es entwickelt ihn weiter, fügt neue Facetten hinzu.

Sicherlich macht den Charme der fünfköpfigen Gruppe auch die persönliche Nähe der Musiker aus. Die Brüder Gutfleisch etwa spielen seit ihrer Jugend miteinander, Christoph Gisin und Gabriele Fischer-Berlinger traten auch gemeinsam in klassischen Konzerten sowie kirchenmusikalischen Formationen auf. Die traumwandlerische Harmonie der Musiker ist Ton für Ton im Konzert zu hören – und kulminiert in den seelenvollen Interpretationen von Gabriele Fischer-Berlinger, die alle Facetten von himmeljauchzender Heiterkeit bis hin zu tiefer Traurigkeit berührend nahe zu

bringen versteht. Jede Herausforderung ist dem Quintett willkommen, das wie ein Organismus funktioniert – und so die Zuhörer mit manch schönem „Ohrenschmaus“ beschenkt.

Fusion aus Ost und West

So lassen sich die Zuhörer gerne von Klangwelten fesseln, die oftmals sehr vertraut klingen. Denn die Weltmusik, die Playin Tachles spielt, war einmal im Herzen Europas zuhause, als Teil einer Kultur, in der jüdischer Glaube und Musik seinen Platz hatte, wo die Einflüsse aus dem Osten Europas mit denen aus

Frankreich und Italien fusionierten. Die Stücke überzeugen, ja begeistern als Kleinode aus fein ausbalancierten Dialogen von Piano, Trompete, Kontrabass und Stimme, subtil befeuert von Schlagzeug.

Ein elegantes, tänzerisch-mitreißendes Klanggewebe, das unwiderstehlich ins Ohr geht und mit so mancher geistreichen jüdischen Anekdote von Gabriele Fischer-Berlinger garniert wird. Ein „Fargenign“, diese Gruppe live zu erleben, zu sehen und zu hören, wie sie ihr Publikum mitnehmen auf eine Reise durch die Musiken Europas, eine Musik ohne Schranken.